

Keine Bebauung des Knoop's Park!

Über die geplanten Baumfällungen am Knoop's Park und das Volksbegehren der Bremer Bürgerinitiativen



Dezember 2014

Liebe Bremen-Norder, liebe Bremer!

2010 ist der Knoop's Park zu einem **Flächendenkmal** erklärt worden. Die Bedeutung dieser Grünanlage ist kaum hoch genug einzuschätzen. 1979 befand der damalige Gartenbauamtsdirektor Prollius bereits: „*Das im weiteren Sinne als Knoop's Park bekannte Gelände ist unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Erbes in Bremen-Nord und Teil der Vielfalt und Unverwechselbarkeit dieses Landschaftsausschnittes, der geprägt ist durch den Wechsel von Marschland, unterbrochen durch die Wasserfläche der Lesum zum Geestrücken. [...] Dieser Grünfläche kommt nicht nur die Funktion der Kurzzeiterholung (Feierabenderholung, schnelle Erreichbarkeit) zu. Sie ist eine Grünanlage von überregionaler Bedeutung mit Schwerpunkten (Landschaftsbild, Baumbestand, Rhododendronanpflanzungen), die einmalig in der Bundesrepublik sind und nicht nur in Fachkreisen entsprechend nachgefragt wird. [...] Dabei kann die Bedeutung dieser Grünfläche nicht nur auf ihrer derzeitigen Beziehung zum direkten Wohnumfeld basieren, sondern es ist der weitere Einzugsbereich bis über die Stadtgrenzen hinaus zugrunde zu legen.*“ Damals wurde der Bevölkerung im Beisein von Bürgermeister Hans Koschnick ein neues Gelände um Haus Schotteck herum zugänglich gemacht und dem Park zugeschlagen. Heute noch liegt dort ein Stein mit einer Inschrift.

Unsere Bürgerinitiative (BI) Grünes St. Magnus fordert schon seit langem, dass der Knoop's Park am Westrand für die Bevölkerung weiter **geöffnet** wird und mit der „St. Magnuser Geest“ zu einem überregionalen Naherholungsgebiet und Begegnungsort von Jung und Alt ausgebaut wird. Eine dortige Grünfläche mit dem Status „Parkanlage“ im derzeitigen Flächennutzungsplan sollte in den Park integriert werden. Doch mit unserem Konzept, das auf einem 2006 vom damaligen Umweltsenator Eckhoff (CDU) in Auftrag gegebenen Gutachten¹ basiert, stoßen wir bei Beirat, Behörden und dem jetzigen Umweltsenator Lohse (Die Grünen) auf taube Ohren. Die Rotgrüne Koalition will den nördlichen Parkteil aufsiedeln und mit einer „behutsamen Randbebauung“² von bis zu 50 Wohneinheiten beginnen. Dazu sollen nun am Westrand des Knoop's Park auf dem Gelände des Umweltbetriebs Bremen **64 Bäume gefällt** werden! Ein intaktes Unterkunftsgebäude für die Gärtner soll abgerissen werden, siehe Skizze auf der Rückseite. Wir befürchten, dass die Baukörper³ dann in einer Art Salami-Taktik dicht an die dann gelichtete mittige Baumreihe gesetzt werden, so dass weitere Bäume irgendwann „im Weg“ stehen und auch gefällt werden, so wie dies vor einigen Jahren bei der Bebauung des Stadtwerders geschah. Und das alles unter den Augen des Fördervereins Knoop's Park. **Mehr noch: Der Förderverein sitzt mit einer unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagenden „Arbeitsgruppe Knoop's Park“ zusammen und gibt Fällungs-Plänen wie diesen seinen Segen.** Mit im

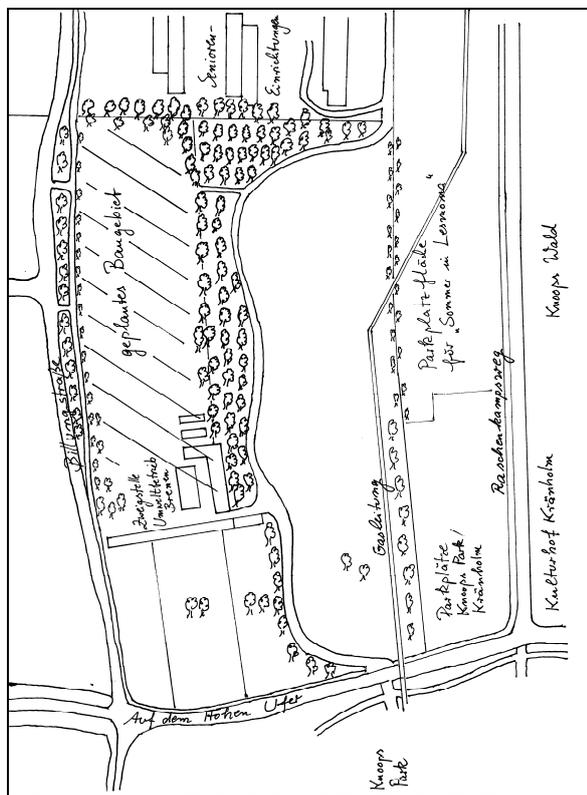
¹ Zu Konzept und Gutachten: siehe www.gruenes-sankt-magnus.de, >Aktuelles und >Dokumente (→)

² Schreiben der SPD-Bürgerschaftsfraktion an die BI Grünes St. Magnus vom 16.9.2014 bitte wenden

³ Angedacht sind auf einem kaum 1 ha großen Gelände massive Baukörper in zwei Reihen

Boot: Der Umweltbetrieb Bremen, ein Vertreter des Senators für Umwelt, das Bauamt Bremen-Nord und die Denkmalpflege, da nördlicher und südlicher Teil von Auf dem Hohen Ufer unter Denkmalschutz stehen. Die Teilnahme des Baumschutz-Vereins Parkschutz-Aktion an den Treffen der Arbeitsgruppe lehnt die Gruppe hingegen ab.

Die Aktivitäten unserer BI werden von der Arbeitsgruppe wahrgenommen. Doch den Kontakt zu uns und unseren Ideen haben die Mitglieder der Gruppe nie aufgenommen. Die BI wird offenbar nur als Verhinderer wahrgenommen. Mehr noch: In den Protokollen des Geheim-Gremiums finden sich Aufforderungen des Bauamtsvertreterers an die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe wie dieser:



„Im vorliegenden Verfahren sollten wir aufgrund des erhöhten, zum Teil sehr kritischen öffentlichen Interesses ein bisschen sensibel umgehen.“

Merke: Eine kritische Öffentlichkeit wird offenbar als Bedrohung wahrgenommen. Also müssen Aktionen wie etwa Fällungen besonders geschickt eingefädelt und so geräuschlos wie möglich durchgeführt werden.

Zu dem von der BI per Bürgerantrag am 25.2.2014 im Burglesumer Beirat eingeforderten Baumkataster und seiner Veröffentlichung sagt die Arbeitsgruppe:

„Die Baumkartierung soll nicht an die Öffentlichkeit weitergegeben werden. Argumentation: Arbeitsinstrument, nicht zur Veröffentlichung geeignet!“

Werden so die „hohen planerischen Anforderungen an die Grünkonzeption“ (Umweltbericht des Bau-Senators) umgesetzt? Wird so das Versprechen des Beirates vom 17.7.2012 zum Erhalt des Baumbestandes eingehalten? Eine von uns und dem erwähnten Müller-Glaß-Gutachten von 2006 geforderte planungsrechtliche Sicherung des Baumbestandes soll auf diese Weise anscheinend zielsicher umschifft werden. Parallel dazu versuchen Beirat und Ortsamt der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Man lädt sie und uns uns zu einem „Nicht ständigen Ausschuss ein“, der sich mit der Gestaltung der Fläche neben dem Baugebiet befasst.

Merke: Bürgerbeteiligung gibt es, wenn es nicht um Entscheidendes geht.

Doch nicht nur hier sind Bürger sauer auf Politik und Behörden. An vielen Stellen in der Stadt gärt es. Gegen die maßlose Bebauung von Bremens Grünflächen und sozialen Orten haben Bremer Bürgerinitiativen daher das **Volksbegehren „Für unser lebenswertes Bremen“** initiiert. Denn wer setzt der derzeitigen Koalition die Grenze, wenn wir es nicht tun? Seit dem 1.9.2014 sind bestimmte Flächen durch unseren Ortsgesetzentwurf mit rückwärtigem Vertrauensschutz durch das Bundesverfassungsgericht vor Bebauung geschützt. In einer 2. Stufe brauchen wir demnächst ca. 22.000 Unterschriften, damit es zum Volksentscheid kommt. Sie finden hierzu weitere Informationen unter www.initiativen-fuer-bremen.de. Ihre BI Grünes St. Magnus